

UPART NEWS JOURNAL

Jahresende

2020 Leipzig

01. Alles ist anders

Leider tritt nach dem Frühjahrsdesaster auch ein großes Herbstdesaster ein. Dass Musik und Kunst im Allgemeinen gefährlich sind, wissen wir schon lange (jemand Berühmtes sagte dereinst sogar „Kunst ist Waffe“). Dass Konzerte aber derart gefährlich sind, dass sie trotz aller Hygieneregeln und Kapazitätsbeschränkungen gänzlich verboten werden, ist eine neue Erfahrung für uns. Man kann nun zu den Maßnahmen stehen, wie man will, kann sie vernünftig nennen oder nicht, an unserer Situation ändert sich durch eine wie auch immer geartete Diskussion überhaupt nichts. Verbot bleibt Verbot.

Ehe das totale Verbot aber in Kraft tritt, haben wir (das heißt die **Russian Doctors**) noch das totale Glück, einen Auftritt hinlegen zu können. Das wohl letzte Konzert des Jahres findet am

31. Oktober 2020 im Oberkeller des Leipziger Clubs Moritzbastei

statt. Die MB hat ein gutes Hygienekonzept und somit wurden 100 Gäste zugelassen. Ein, zwei Hände voll Tickets gibt es aber noch, trotzdem sollten kurz entschlossene Besucher unbedingt den VVK nutzen, denn mehr als 100 Gäste sind nicht drin.

Da das Glück der Terminlegung in diesem Falle auf der Seite von Doctor Makarios und Doctor Pichelstein zu sein scheint, nehmen die beiden es nochmal in Anspruch und veranstalten am

30. Oktober 2020 in der Bar Stallwache im Leipziger Westwerk

eine Lesung mit Musik.

Unter dem Namen **Samtmaries Rückkehr** gibt es Songs und Texte aus dem Fundus des Projekts **Goldeck**.

Für die Stallwache gilt: Es kommen nur 25 Gäste rein, und auch hier kein einziger mehr. Für ganz schnelle gibt es noch Tickets, die ausschließlich über die Mailadresse info@thetankcompany reserviert werden können.

02. Und doch noch ein neues Album: Die Zucht

Zuletzt für September angekündigt, erscheint das Album Heimatlied nun in wenigen Tagen, genauer am 20. November.

Allen Freunden von Die Art (und damit automatisch von Die Zucht), legen wir wärmstens ans Herz, eine Kopie als CD oder LP zu erwerben und somit die konzertlose Zeit zu überbrücken. Der Nebeneffekt besteht darin, dass ihr der Band und somit indirekt auch Die Art ein Stück Hilfe zukommen lasst, denn mit den

Einnahmen lassen sich dann Proberaummiere, Büromiete, Telefon und Internet besser bezahlen.

In Kürze müsste das Ganze unter www.upsound.de bestellbar sein. Wer nicht solange warten will, kann sich auch direkt an mich wenden. Per Mail unter den Adressen makarios@brachialpop.de oder makarios@upsound.de

Von dem Album Heimatlied gibt es folgende Versionen (die Songs sind überall in gleicher Anzahl vertreten):

LP normal + mp3 Downloadcode zu 18,00 Euro

LP in weißem Vinyl + mp3 (limitiert auf 99 Stück) zu 23,00 Euro

CD im Digipack zu 14,00 Euro

Versenden kann ich die guten Stücke erst nach dem VÖ, es müsste aber genügend Zeit sein, dass alles weihnachtsgerecht ankommt. Als Geschenk ist das Album selbstverständlich auch geeignet

Mehr News schreibe ich, wenn die Zeiten wieder ruhiger, die Aussichten rosiger und die Maßnahmen lockerer werden.

Euer Makarios

 <p>DIE ZUCHT HEIMATLIED</p> <p>EAN: 625137273921</p>	<p>DIE ZUCHT</p> <p>-----</p> <p>---</p> <p>HEIMATLIED</p> <p>-----</p> <p>---</p> <p>VÖ: xx.11. 2020</p>	 <p>DIE ZUCHT</p> <p>facebook.com/diezucht</p> <p>Label: Major Label LC: 22794 Vertrieb: Broken Silence 07392 Publishg: GEMA-Copyright Control Kontakt: facebook.com/diezucht</p>
---	--	--

Tracklisting: VINYL**Oben:**

Himmelblauer Reiter (2:29)

Schutt und Asche (3:59)

Chrome (3:31)

Manche Tage (1:50)

Abwärts (3:47)

Nameless Song (3:03)

Unten:

Zucht und Ordnung (4:14)

Endlos (4:14)

Heimatlied (3:21)

Irrlichter (4:39)

Im Spiegel meiner Träume (4:35)

Tracklisting: CD

Heimatlied (3:21)

Schutt und Asche (3:59)

Chrome (3:31)

Zucht und Ordnung (4:14)

Endlos (4:14)

Irrlichter (4:39)

Himmelblauer Reiter (2:29)

Manche Tage (1:50)

Abwärts (3:47)

Nameless Song (3:03)

Im Spiegel meiner Träume (4:35)

© ©: DIE ZUCHT (Leipzig)

Makarios (Gesang)

André Hodscha Friedrich (Git.)

Christoph Heinemann (Bass)

Thomas Stephan (Drums)

Produziert von:**Jens Halbauer & DIE ZUCHT****MIDAS-Tonstudio LEIPZIG****Kontakt:****facebook.com/diezucht**

Dass ZUCHT UND ORDNUNG zum Motto des Jahres 2020 werden könnte, hätte sich wohl niemand träumen lassen, als im Januar die erste Recording-Session über die Bühne ging. Dieser Titel, bereits im Orwell-Jahr 1984 uraufgeführt und vom Publikum gefeiert, musste unbedingt ins Hier und Jetzt transformiert werden. Das galt natürlich auch für die anderen musikalischen Rohdiamanten. Darüber einig war sich die Band schon Herbst 2019, kurz nach ihrem ursprünglich als einmalig gedachten Konzert im Leipziger UT-Connewitz. So begann DIE ZUCHT, 36 Jahre nach Bandgründung, ihre zeitlosen Songs zum ersten Mal in einem amtlichen Tonstudio aufzunehmen – trotz Corona-Lockdown.

HEIMATLIED ist ein dringliches Statement in unsicheren Zeiten. Elf Tracks, neu eingespielt, neu arrangiert, treibende Beats mit druckvollem Sound, gemeißelt in Vinyl. Schroffer Post-Punk, sphärisch verspielte Tracks. Ein reifes Album, keine Wohlfühlplatte. DIE ZUCHT hat ihre kreative Schaffenswut, beginnend in den frühen 80iger Jahren, selbstbewusst in die Gegenwart übersetzt.

Eine Geschichtsstunde

Deutsche Texte, gepaart mit frühen musikalischen Vorlieben für britische Bands wie Joy Division, The Stranglers oder The Cure belegten von Anfang an die künstlerische Eigenständigkeit der Leipziger Band, deren authentischer Klang durch Sänger Makarios unverwechselbare Stimme geprägt wird.

Gegründet 1984 geriet DIE ZUCHT nur knapp ein Jahr später unter kulturpolitischen Druck. Um nicht mehr als illegale Band zu gelten beantragte die Band die staatliche „Spielerlaubnis“. Die war in der DDR gesetzlich verpflichtend. Die politisch indoktrinierte Jury, die über die sogenannte „Einstufung“ entschied, erteilte der Band allerdings die strikte Ansage: Mit diesem Bandnamen habt ihr in der DDR keine Chance. Sicher ist euch damit nur das Verbot.

DIE ZUCHT nannte sich ab Herbst 1985 DIE ART.